

Einfach mal vergleichen ...

Wolfgang Spang

Nun weiß ich nicht, mit welchen Erträgen Sie in den letzten Jahren Ihr Geld angelegt haben und wie Ihr Depot gelaufen ist oder auch nicht gelaufen ist. Ich weiß auch nicht, welchen Stress Sie unter Umständen dabei hatten.

Was ich weiß ist, wie z.B. ein Musterdepot gelaufen ist, das ich in 2008 aufsetzte, und ich weiß, wie entspannt die Anleger die Krisenjahre 2008 und 2011 erlebt haben, die diese Vorschläge in ihrem Depot umsetzen.

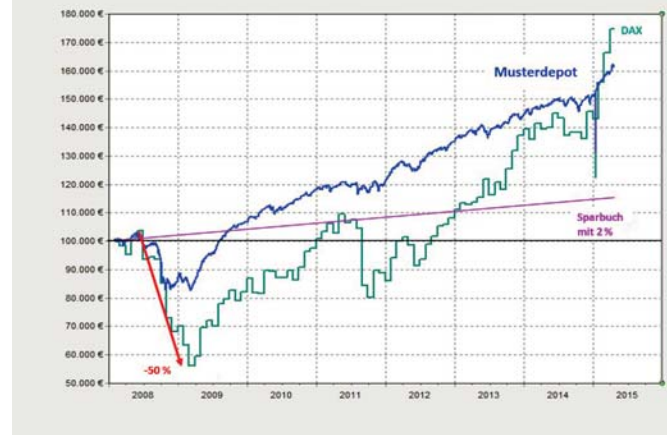
Im Chart sehen Sie den Verlauf des Musterdepots. Im Schnitt hätten Sie mit diesem Depot knapp 7% pro Jahr verdient. Aus 100.000 EUR wären in dem Zeitraum etwas mehr als 160.000 EUR geworden. Bis Februar 2015 hätten Sie den DAX locker outperformt – erst in den letzten zwei Monaten wäre er leicht vorbeigezogen. Alle meine Anleger, die sich Anfang 2008 auf dieses Depot einließen, sind zufrieden.

Wie sieht Ihre Performance und Ihr Depot aus und wie haben Sie dabei in 2008 und in 2011 geschlafen? Und wie schlafen Sie heute und morgen, wenn Sie an 2008, die Griechenlandkrise oder die nächste Krise denken?

Ich will Ihnen nicht verhehlen, dass meine Anleger auch einen Preis zu zahlen hatten:

1. Sie mussten sich in 2008 dazu bereit erklären, eine Schwankungsbreite nach unten von 20% zu ertragen und mir nochmals 5% zusätzliche Schwankungsbreite für kurzfristige „Überziehungen“ einräumen. Gebraucht haben sie davon in der Spitze für einige Monate etwa 17%.
2. Sie mussten bereit sein, permanent hinter dem DAX herzulaufen. In den acht Jahren lagen sie nur dreimal vor dem DAX (2008, 2011 und 2014), aber fünfmal hinter dem DAX. Dafür lagen sie nur in einem Jahr im Minus, während der DAX in 2008 und 2011 ordentlich abtauchte.
3. Sie mussten sich verpflichten, die Füße stillzuhalten und bei guter Laune zu bleiben, auch wenn der DAX besser laufen sollte als das Depot.
4. Sie erhielten die Auflage, ihr Depot immer in den Jahren mit dem DAX zu vergleichen, in dem er negative Performance abliefern, und in den Jahren mit positiver DAX-Performance durften sie ihr Depot mit ihrem Tagesgeldkonto vergleichen.
5. Sie bezahlten mir ein „Serviceentgelt“ von 0,72–0,95% p.a. des Depotwertes (abhängig vom Depotwert). Dafür bekamen sie alle Fondsanteile ohne Ausgabeaufschlag.

Dieses Musterdepot und andere Musterdepots gibt es noch heute. Es gibt sogar Musterdepots für Anleger, die lieber „Märkte“ kaufen als Fonds und deshalb ETFs bevorzugen. Das kann man, muss man aber nicht.



Seit über 16 Jahren schreibe ich meine Kommentare und Empfehlungen zu den Finanzmärkten und Kapitalanlagen in der ZWP. Immer wieder melden sich auch Leser mit Fragen zu den Artikeln oder zu ihren Kapitalanlagen bei mir. Sehr häufig etwa mit folgenden Worten: „Ich verfolge Ihre Artikel jetzt schon seit Längerem und Sie haben mit vielem Recht behalten ...“, „Was Sie schreiben, hat Hand und Fuß ...“, „Ihre Meinung weicht ja öfters vom Mainstream ab und das gefällt mir ...“

Manchmal werde ich auch gefragt: „**Kennen Sie sich eigentlich auch mit Finanzierungen aus?**“

Ja, ich kenne mich auch mit Finanzierungen aus und habe fast 40 Jahre Erfahrung mit Finanzierungen. Von der Niederlassungs-/Praxisfinanzierung über die Eigentumswohnung und das Haus bis hin zur Unternehmensbeteiligung.

„... und wenn ich wissen will, ob es sich für mich lohnt, weiter ins Versorgungswerk einzubezahlen oder lieber vorzeitig die Rente zu beziehen, können Sie mir das auch berechnen?“

Auch zu diesen wichtigen Fragen und anderen Fragen zur Sicherung der Altersversorgung berate ich Klienten.

Ich freue mich über jeden Impuls, der Ihre Hände zum Hörer greifen oder über die Tasten fliegen lässt, um mir zu sagen oder zu schreiben:

„Herr Spang, ich brauche Ihren Rat.“

ECONOMIA Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH

Wolfgang Spang
 Alexanderstraße 139, 70180 Stuttgart
 Tel.: 0711 6571929
 info@economia-s.de
 www.economia-vermoegensberatung.de



Infos zum Autor